# Urbanes Gärtnern: GrünBau erntet Gemüse und liefert an Dortmunder Tafel

**Hörde.** Auf einer Brachfläche am Remberg wird frisches Gemüse geerntet und an die Tafel geliefert. Die GrünBau gGmbH geht innovative Wege und baut derzeit im Zuge des Stadterneuerungsprogramms Hörde eine Stadtteilgärtnerei auf. Gegärtnert wird neben der B236. Am Rande eines Gewerbegebiets soll gezeigt werden, dass lokale Lebensmittelproduktion in der Stadt möglich ist.

Zu sehen sind (v.l.): Volker Geißler (Betriebsleiter Dortmunder Tafel), Sabine Schemmann (Querbeet sozial), Oberbürgermeister Thomas Westphal und Christina Kolipost (Querbeet sozial).Torsten Tullius/Stadt Dortmund

Eine weitere Besonderheit am Projekt „Querbeet sozial“: Ausschließlich Frauen, die es auf dem ersten Arbeitsmarkt nicht leicht haben, bekommen eine Chance. Sie erwerben gärtnerisches Know-how und erfahren Selbstwirksamkeit. Konkret entsteht die Stadtteil-Gärtnerei

zur ganzjährigen Produktion von Lebensmitteln in einem nicht-monetären Wirtschaftskreislauf,

zur Entwicklung rentierlicher Produktions- und Vertriebswege urbaner Landwirtschaft,

zur Anzucht von Pflanzen, die für verschiedene Maßnahmen zur urbanen Landwirtschaft in Hörde benötigt werden und

zur Durchführung und Pflege von Elementen der „essbaren Stadt“ in Hörde.

Zur Stadtteil-Gärtnerei gehören Beete, Gewächshäuser, Sozialräume, Büro, Lager, Betriebsmittel und Vertriebsmittel.

Das Projekt in Trägerschaft der Grünbau fördert die berufliche Qualifizierung und Eingliederung in den Arbeitsmarkt und reduziert die Langzeitarbeitslosigkeit. Es fördert Integration und vermittelt Zusammenhänge über die Entstehung von Nahrungsmitteln, verbessert die Ernährung durch frische Lebensmittel und beeinflusst die CO2-Bilanz der Nahrungsmittelproduktion positiv.

Die Städtebauförderung finanziert den Aufbau der Gärtnerei und die anfänglichen Betriebskosten bis Januar 2022. Die Stadt Dortmund stellt dafür ein Grundstück zur Verfügung, das bislang für die südliche Anbindung des Rembergs an die B236 freigehalten wird — zunächst für zehn Jahre.